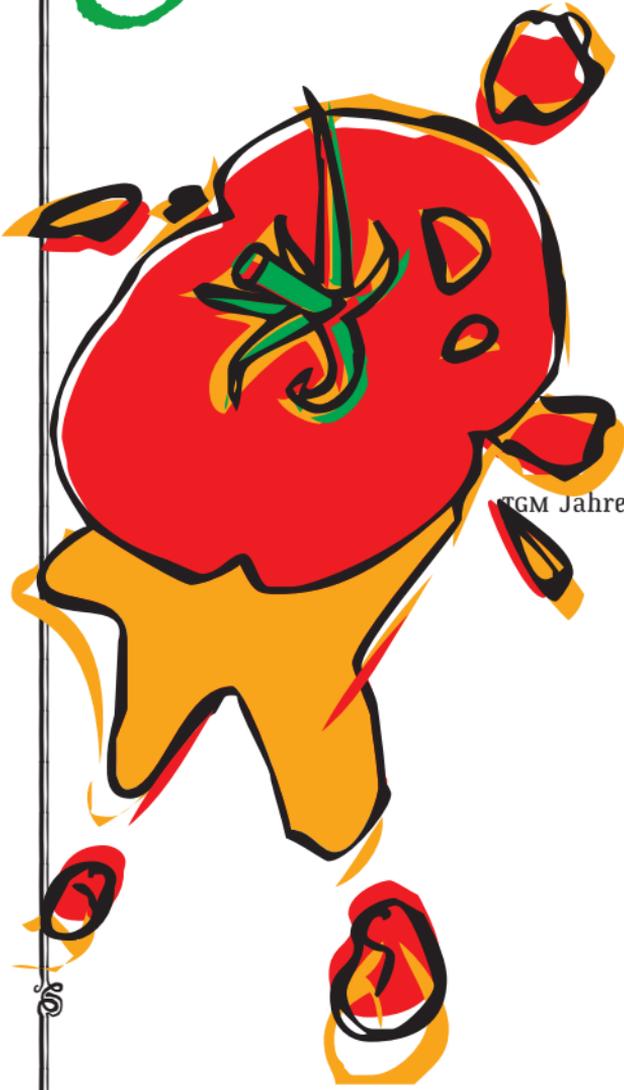


# Scheitern



FGM Jahresprogramm 2004/2005

t g m



Typographische Gesellschaft München

Jahresprogramm 2004/2005

Chance des Scheiterns -  
Kraft schöpfen und kreativ schaffen



**t g m**



Adresse des tgm-Büros:  
Typographische Gesellschaft  
München e.V.  
Susanne Gaßner  
Unterbrunner Straße 27  
82131 Gauting  
Telefon 0 89-714 7333  
Fax 0 89-7153 01  
Gassner@tgm-online.de  
www.tgm-online.de

scheitern –  
aus dem früheren  
zu scheitern werden gebildet;  
von Fahrzeugen und  
Schiffen gesagt, die in  
Stücke (Scheiter) brechen.

Scheiterhaufen –  
schlecht für Hexen und Ketzer;  
gut gegen Hunger.

Stefanie Silber,  
Gestalterin  
aus Heilbronn

## HALTINHALT >

04 ÜBER **DIE** TGM | 05 AN **DIE** LESER | 07 **ZUM** PROGRAMM | 08 ÜBER **DIE** VORTRÄGE

## VORZEHNVORTRÄGE >09

10 VON **DEN** VORZÜGEN **DES** SCHEITERNS | 11 DRUPA-NACHLESE, **NICHT** GESCHEITERT | 12 AB**WEICHUNG** VON **DER** NORM. **KREATIVE** WEGE. | 13 INFO**GRAFIK**. SCHEITERN **ODER** WIRKLICH INFORMIEREN? | 14 DAS HAAR **IN DER** BUCHSTABEN**SUPPE** – ÜBER VERWORFENE SCHRIFT-**IDEEN** | 15 **DIE** INSOLVENZ- **UND** WARUM **LILA** KÜHE HELFEN KÖNNEN, **SIE ZU** VERMEIDEN | 16 **KLEINES** LABEL, **GROSSE** PROBLEME | 17 DAS VOLLKOMMENE **BUCH** – GIBT ES NICHT. | 18 GESCHEITERTE **MAGAZINE** | 19 SÜNDEN DER TYPO**GRAFIE**

## DIESEDIESEMINARE >21

22 TEXTEN **FÜR** **GRAFIKER** – **MIT** WORTEN GESTALTEN | 23 **DAS** EINMALEINS **DER** TYPOGRAFIE **UND** SEINE ANWEND**UNG** | 24 SCHRIFT: **VOM** ENTWURF **ZUM** DIGITALEN FONT | 25 SCRIBBLE **UND** SKIZZE | 26 HER**STELLUNG** HEUTE | 27 GRUND**LAGEN** FARBE **UND** PAPIER | 28 **COLORMANAGEMENT** | 29 RAS-TER **IN** DER GESTALTUNG

## KURKURSE >31

32 SCHRIFT UND TYPOGRAFIE IM **20. JAHRHUNDERT** | 33 **GESCHEITERT?**

## WEITESWEITERES >35

36 WERK**STATT**GESPRÄCH/**BESICHTIGUNG** | 37 STU-DIENREISE | 38 VORSTAND | 39 AR**BEIT**SGRUPPEN | 40 **BETEILIGTE** GESTALTER | 41 IMPRESSUM | 42 **DANK** | **HINTERE** UMSCHLAG**KLAPPE** | ANTWORT**KARTE**

# Die tgm Typographische Gesellschaft München e.V.

Die tgm steht für Qualität in der visuellen Kommunikation. Ihre Aufgabe ist die Fortbildung in Gestaltung und Technik. Seit 1890 bietet sie Vorträge, Kurse, Studienreisen und Werkstattgespräche an.

## **Sind Sie schon tgm-Mitglied?**

Dann erhalten Sie neben diesem Jahresprogramm auch die Jahregaben der tgm und werden zu jedem Vortrag per E-Mail eingeladen.

Auch über unsere Studienreisen, Ausstellungen und weitere Veranstaltungen informieren wir Sie im Einzelnen. Für die Teilnahme an tgm-Kursen, Seminaren und Symposien zahlen unsere Mitglieder reduzierte Preise, die Vorträge sind für Mitglieder frei. Der Mitgliedsbeitrag für ein Jahr beträgt 36 Euro, ab 2005 48 Euro.

**tgm-online** Im Internet finden Sie unter [www.tgm-online.de](http://www.tgm-online.de) eine Darstellung der tgm sowie aktuelle Informationen und Kurzberichte.

**Vier Seiten** Dreimal jährlich erscheinen diese Mitteilungen der tgm. Sie enthalten Nachrichten, Rückblicke, Ankündigungen, Hinweise, Berichte und Buchbesprechungen. Die »vier Seiten« sind ein Forum für alle Mitglieder und jeder ist herzlich eingeladen, eigene Beiträge beizusteuern.

## **Kooperation**

Wir danken dem Kulturreferat der Landeshauptstadt München, dem Literaturhaus München und dem Städtischen Beruflichen Schulzentrum für die Unterstützung.

## **tgm-Büro**

Susanne Gaßner ist Ihre Ansprechpartnerin im Büro der tgm zu allen Fragen der Organisation von Seminaren, Kursen und anderen Veranstaltungen.

## **Typographische Gesellschaft München e.V.**

Unterbrunner Straße 27  
82131 Gauting  
Telefon 0 89 -7 14 73 33  
Fax 0 89-71 53 01  
E-Mail [Gassner@tgm-online.de](mailto:Gassner@tgm-online.de)  
Internet [www.tgm-online.de](http://www.tgm-online.de)

## **Unsere Konten**

Postbank München,  
BLZ 700 100 80  
Konto-Nr. 23 156-802  
HypoVereinsbank München,  
BLZ 700 202 70  
Konto-Nr. 334 523

Liebe Leser,

ein Sprichwort sagt: »Probieren geht über Studieren.« Ein weiteres: »Nur Versuch macht klug.« Oftmals können wir keine sichere Aussage über den Ausgang einer bestimmten Situation treffen, sondern stehen vor einer Entscheidung: Tun oder nicht tun? So oder anders? Um eine Antwort zu erhalten, müssen wir das Wagnis des Experiments auf uns nehmen – und damit das Risiko des Scheiterns.

Es liegt auf der Hand: Nicht alles kann gelingen. Quantitativ betrachtet ist Scheitern eine Frage der Bilanz. Solange die positiven die negativen Ergebnisse überwiegen, bleibt sie positiv – und nichts ist dagegen einzuwenden, wenn gelegentlich was schief geht. Im Gegenteil: Qualitativ gesehen kann die Erfahrung eines gescheiterten Versuchs uns bereichern. Denn der Volksmund weiß auch: »Aus Schaden wird man klug.«

Vor diese Überlegungen sah sich das tgm-Team gestellt, als es um die Gestaltung des Jahresprogramms ging. Nachdem die geplante Einschaltung einer Agentur aus terminlichen Gründen nicht infrage kam, entstand die kühne Idee, die Broschüre von insgesamt 42 verschiedenen Kreativen zusammenstellen zu lassen.

Ein große Herausforderung für alle Beteiligten – und ein schönes Beispiel für die erfolgreiche Bewältigung einer ungewissen Situation. Wir beschlossen, diese Chance beim Schopf zu packen und zu thematisieren: »Scheitern als Chance« – unser Motto für 2005. In diesem Sinne viel Vergnügen mit unserem Jahresprogramm.

Ihr

Rudolf Paulus Gorbach



# gescheiter

**Zum Programm** Jetzt ist es nicht gescheitert und Sie finden wieder ein umfangreiches tgm-Programm vor: Scheitern und die daraus zu findenden Möglichkeiten, durchaus als Faszination. **xxxx** Der Philosoph *Andreas Dorschel* aus Graz beginnt mit »Gescheiterte Existenzen«, wobei anhand berühmter Persönlichkeiten deren Scheitern und die Folgen daraus untersucht werden. Nicht gescheitert ist allerdings die DRUPA, über deren weitere Folgen und Erwartungen *Kurt K. Wolf* vom Deutschen Drucker berichten wird. *Werner Gaede* erläutert kreative Wege, die von der Norm abweichen – also eine deutliche Maßnahme gegen das Scheitern. *Martin Jäschke*, der für Focus den Bereich der Infografik aufgebaut hat, setzt sich mit dem Schein oder der wirklichen Information durch Infografik auseinander. **xxxx** Gescheiterte Druckschriften untersuchen *H. Hofrichter*, langjähriger Mitarbeiter im Berthold Schriftenatelier und *Oliver Linke*, Kommunikationsdesigner aus Augsburg und derzeit Student der Kunstwissenschaften. Mit mehr Tragik hat dagegen der ehemalige Berater *Jan Kalbfleisch* zu tun: Insolvenzen und ihre Folgen. Schwerpunktmäßig wird er allerdings auf unterhaltsame Weise vermitteln, wie man es gar nicht so weit kommen lassen könnte. **xxxx** *Alessio Leonardi* aus Berlin schildert auf sehr komische Art das Scheitern mit kleinen Labels und die dadurch aufkommenden großen Probleme. Das vollkommene Buch gibt es nicht, meint *Uta Schneider* von der Stiftung Buchkunst, plädiert aber gegen das Mittelmaß. **xxxx** Gescheiterte Magazine zeigt *Mirko Bosche*. Nicht gescheitert sind allerdings seine Beispiele der Magazine »Neon« oder »Jetzt«. Und schließlich werden Ihnen die Sünder der Typografie in katholischer Art und Weise vorgelegt, am Schluss der Saison von *Rudolf Paulus Gorbach*. **xxxx** Und noch ein Wort aus der Mitte der tgm: Ein umfangreiches Programm zu planen, vorzubereiten und dann auch noch durchzuführen bedarf viel Mühe. Da alles von ehrenamtlicher Arbeit lebt, ist die Grenze zum Scheitern von praktischer Erfahrung umzingelt. Gegen das Scheitern der Heftgestaltung gingen diesmal etwa 40 Gestalter vor. Vielleicht bekommen wir dadurch 40 Vor-Konzepte. Das hieße dann, dass die Gestaltung des Jahresprogramms bis 2045 gesichert wäre ...

Wir freuen uns auf Ihre Teilnahme,

**Rudolf Paulus Gorbach**

1. Vorsitzender

**tgm-Vorträge** Seit 55 Jahren bietet die tgm jährlich 10 Vorträge jenseits des Grauwertes. International renommierte Referenten beleuchten ein jährlich wechselndes Schwerpunktthema.

Das Spektrum reicht von Schrift und Typografie, Design, Wahrnehmung und fachspezifischer Technik bis zu übergeordneten – für Gestalter durchaus relevante – Themen.

Die Themen der  
letzten 20 Jahre waren:

- 82/83 **Niederlande**
- 84/85 **Bestandsaufnahmen**
- 85/86 **Perspektiven über Stil**
- 87/88 **Erscheinungsbilder**
- 88/89 **Typographie und Elektronik**
- 89/90 **Schrift und Elektronik**
- 90/91 **Schrift, Typographie und Kommunikation**
- 91/92 **Kreativität und Technik**
- 92/93 **Das Buch**
- 93/94 **Schrift in der Öffentlichkeit**
- 94/95 **Qualität als Überlebenschance**
- 95/96 **Identität und Interaktion**
- 96/97 **Formen wissenschaftlicher Publikationen**
- 97/98 **Entwürfe, Konzepte, Visionen**
- 98/99 **Gedächtnisse**
- 99/00 **Begegnungen – Europäische Perspektiven**
- 00/01 **Bild und Text**
- 01/02 **Alltag und Typografie**
- 02/03 **Komplexität**
- 03/04 **Verpackt**
- 04/05 **Scheitern**

# 1



## Vorträge

Seite 10

Von den Vorzügen des Scheiterns  
Gescheiterte Existenzen  
*Prof. Dr. Andreas Dorschel, Graz*

Seite 11

DRUPA-Nachlese, nicht gescheitert  
*Kurt K. Wolff, Zürich*

Seite 12

Abweichung von der Norm.  
Kreative Wege.  
*Prof. Dr. Werner Gaede, Berlin*

Seite 13

Infografik. Scheitern oder  
wirklich informieren?  
*Martin Jäschke, Pasenbach*

Seite 14

Das Haar in der Buchstabensuppe –  
über verworfene Schrift-Ideen  
*H. Hofrichter/Oliver Linke,  
Augsburg*

Seite 15

Die Insolvenz – und warum  
lila Kühe helfen können,  
sie zu vermeiden  
*Jan Kalbfleisch, Heilbronn*

Seite 16

Kleines Label, große Probleme  
*Alessio Leonardi, Berlin*

Seite 17

Das vollkommene Buch –  
gibt es nicht.  
*Uta Schneider, Frankfurt*

Seite 18

Gescheiterte Magazine  
*Mirko Borsche, München*

Seite 19

Sünden der Typografie  
Gründlich Gescheitertes  
*Rudolf Paulus Gorbach, Utting*



Wer sich halbwegs anerkannt durchs Leben boxt, ist meist auch gewohnt, auf »gescheiterte Existenzen« herabzublicken. Indes zuckte vielleicht mancher ausgestreckte Zeigefinger zurück, durchdächten die Zeigenden, wie wenig das Identifizieren Gescheiterter auf Offensichtliches bauen kann. Da ist zum einen die Frage der Maßstäbe: derer sind viele, und was nach den einen Scheitern ist, hätte nach anderen als Erfolg zu gelten. Zweitens gibt es Erstaunliches zu entdecken, geht man einmal der Frage nach, wie viel vorwiegend verschwiegenes Scheitern noch in den strahlend annoncierten Erfolgen steckt. Welcher rechte Weg wäre je entdeckt worden, ohne vielfaches Hineinlaufen in Irrwege und Sackgassen? Gewiss verbinden sich in modernen Gesellschaften Scheitern und Ressentiment so häufig wie vorhersehbar: denn korrespondierend zur Herablassung der Erfolgreichen neigen Gescheiterte dazu, bössartig zu werden und jene entgelten zu lassen, was ihnen selber misslang. Die Souveränität, es ohne Galle noch einmal zu probieren, ergibt sich nicht von Natur, sondern will gelernt sein in einer Kultur, die mit Scheitern umzugehen weiß. Sie hätte indes stets auch die andere, irritierendere Möglichkeit zuzulassen: sich auf achtenswerte Art im eigenen Scheitern einzurichten, äußerstenfalls als durchgehaltene Lebensform.

## Von den Vorzügen des Scheiterns Andreas Dorschel

Andreas Dorschel studierte Musikwissenschaft, Philosophie und Germanistik an der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt/M. und der Universität Wien; Magister Artium 1987, Promotion zum Dr. phil. 1991. 1992–1994 Lehrbeauftragter an der Philipps Universität Marburg/L. und der Johann-Wolfgang-Goethe-Universität Frankfurt/M., 1994–1997 Professor für Kulturwissenschaften in Dresden, 1995 Visiting Professor an der Emory University Atlanta/Ga. (USA), 1997–2002 Lecturer an der University of East Anglia Norwich (England). 2002 Habilitation an der Philosophisch-historischen Fakultät der Universität Bern (Schweiz). Seit Oktober 2002 Professor für Ästhetik und Vorstand des Instituts für Wertungsforschung an der Kunstuniversität Graz (Österreich). Neuere Publikationen u. a.: Nachdenken über Vorurteile (Hamburg: Felix Meiner 2001); Gestaltung – Zur Ästhetik des Brauchbaren, 2. Aufl. (Heidelberg: Universitätsverlag Winter, 2003).

**Dienstag, 12. Oktober 2004, 19.30 Uhr**

**Kreisverwaltungsreferat der Stadt München, Vortragssaal 001**

**Ruppertstraße 11, München, U3/U6 Poccistraße**

**Eintritt 6 Euro, Studenten 3 Euro, tgm-Mitglieder frei**

Die DRUPA 2004 zeigte als Weltmesse der Druckindustrie das Spannungsfeld der traditionellen Drucktechniken wie Offsetdruck, Flexodruck

und Tiefdruck, und auf der anderen Seite die digi-

talem Druckverfahren wie Farbaserdruck und

Inkjetdruck. Durch die neuen Techniken der

Digitaldruckverfahren entstehen neue

Geschäftsfelder und Märkte, mit denen

Akzidenzoffsetdrucker Geld verdienen können.

Durch die Automatisierung der Druckindustrie

wachsen Druckvorstufe, Druck und Weiterverar-

beitung ebenso zusammen wie die Workflows.

In der Druckvorstufe hat Computer-to-Plate den

Filmbelichter bereits verdrängt. Neue Datenforma-

te wie CIP4 und JDF ermöglichen die Entwicklung

zur »vernetzten Druckerei«. Das wiederum setzt

Maschinen voraus, die mit solcher Software

steuerbar gemacht werden und ihre Produktions-

daten an ein Management-Informationssystem

zurückgeben können.

Was hat uns die DRUPA hier gezeigt?

Der elektrofotografische Laserdruck mit seinen

Möglichkeiten der Inline und Offline-Weiterverar-

beitung zeigte auf der DRUPA seine hohe

Attraktivität, ebenso wie die vielen Anwendungs-

möglichkeiten und neuen Wide Format Printer

im Inkjetdruck. Kurt K. Wolf wird in dieser

Nachlese die wichtigsten Aspekte der verschiedenen

Technologien behandeln, aber auch besprochen,

welche neuen Geschäftsfelder interessant sind.

**Kurt K. Wolf**

*Kurt K. Wolf*

*hat seit seiner Lehre als Reprofoto-*

*graf vor 30 Jahren die Entwick-*

*lung der Offsetreproduktion bis*

*zum heutigen Computer Publi-*

*cation miterlebt, von 1967 bis 1989*

*während 22 Jahren bei weltweit*

*aktiven Lieferfirmen,*

*Seit 13 Jahren beschreibt er als*

*Nachredakteur der Fachzeitschif-*

*ten »Deutscher Drucker« und »Pu-*

*blishing Praxis« den Wandel unse-*

*rer Industrie und spricht darüber*

*auf internationalen Kongressen*

*und Fachveranstaltungen. Seit*

*sechs Jahren ist er europäischer*

*Korrespondent des amerikani-*

*sehen Fachzeitschrift »The Sey-*

*bold Reports«.*

**Dienstag, 9. November 2004,**

**19.30 Uhr**

**Aula des Städtischen Beruflichen**

**Schulzentrums, Prunckhstraße 2**

**S-Bahn Hocknerbrücke**

**Eintritt 6 Euro, Studenten 3 Euro,**

**fgm-Mitglieder frei**



Unter **Infografik** versteht man die visuelle Darstellung von Daten und Sachverhalten als Bild zum besseren Verständnis, zum schnelleren Erfassen und zur besseren Merkfähigkeit. Eine visuell aufbereitete Information wird schneller verstanden und nachhaltiger im Gehirn des Lesers gespeichert als ein Text, so eine verbreitete Theorie. Über Grundformen der Infografik, wie sie entsteht und funktioniert und ihre ästhetischen Möglichkeiten berichtet Martin Jäschke. Und nicht fehlen dürfen – es geht ja auch ums Scheitern – die häufigsten Fehler, die in der Infografik gemacht werden.



**Martin Jäschke** studierte Grafik-Design in Würzburg, arbeitete bei und für Zeitschriften, war stellvertretender Art-Director bei »Forbes«. An der Entwicklung der Zeitschrift »Focus« und »Focus-Online« war er beteiligt und 1996 bis 2001 Leiter der Info-Grafik Focus. Heute ist er selbständig als Grafik-Designer und Dozent für Infografik.

**Dienstag, 11. Januar 2005,**

19.30 Uhr

Literaturhaus München,

Salvatorplatz,

U-Bahn Odeonsplatz

Eintritt 6 Euro, Studenten 3 Euro,

tgm-Mitglieder frei

In Zusammenarbeit mit dem

Literaturhaus München

!PS-NewFont-1.3: Brandnew  
CreationDate: Wed Jul 23 05:36:27 2004  
VMusage: 24338 319010  
/FontInfo 10 dict dup begin  
/version (001.300) readonly def  
/Notice (Copyright (c) 2004 NewFont Systems Incorporated.  
All Rights Reserved. readonly def

/FullName (Brandnew Light Condensed) readonly def  
/FamilyName (Brandnew) readonly def  
/Weight (Light) readonly def  
/ItalicAngle 0 def  
/isFixedPitch false def  
/UnderlinePosition -100 def  
/UnderlineThickness 50 def  
end readonly def  
/FontName /Brandnew-LightCn def  
/Encoding StandardEncoding def  
/PaintType 0 def  
/FontType 1 def  
/FontMatrix [0.001 0 0 0.001 0 0] readonly def  
/UniqueID 1055587 def  
/FontBBox{-100 -250 1000 913}readonly def  
currentdict end  
currentfile eexec

!PS-Error  
Font not found,  
using Courier

## Das Haar in der Buchstabensuppe Über verworfene Schrift-Ideen

Dieter Hofrichter, Oliver Linke

Wie andere Gestaltungsprozesse ist auch der Schriftentwurf von ständigem Scheitern und hoffnungsvollen Neuansätzen begleitet. Bewahrt der Entwurf genügend Zurückhaltung um nicht durch die Abnutzung vordergründiger Effekte das Auge zu langweilen? Die Zurücknahme von Eitelkeiten im Dienste der Funktion ist eine wichtige Tugend. Die fortwährende Prüfung, ob die eigene Formvorstellung auch im Schriftverbund und in verschiedenen Schriftgraden Bestand hat, zwingt nicht selten zur Aufgabe von so mancher bereits liebgewonnener Kontur. Beispiele gibt es genug: Ob bei Neudörffer, Bodoni oder in den eigenen Schubladen der beiden Referenten - der Vortrag gewährt reichliche Einblicke in die Entwurfs- und »Verwurfsprozesse« der Schriftgestalter von gestern und heute.

### Dieter Hofrichter

studierte Angewandte Graphik an der Kunstakademie in Nürnberg; arbeitete als Assistent von Günter Gerhard Lange und Schriftentwerfer im Atelier der H. Berthold AG in München/Taufkirchen. Seit 1999 Schriftentwerfer für die Berthold Types Ltd.

### Oliver Linke

studierte Kommunikations-Design in Augsburg und Kansas City; arbeitet selbstständig als Designer für Print- und Online-Medien in Augsburg; Lehraufträge in München (Blocherer Schule) und Augsburg (Fachhochschule) für Schrift, Typografie und Type Design.

**Dienstag, 1. Februar 2005,  
19.30 Uhr**

Aula des Städtischen Beruflichen Schulzentrums, Pranchhstraße 2  
S-Bahn Hackerbrücke  
Eintritt 6 Euro, Studenten 3 Euro,  
tgm-Mitglieder frei

# Die Insolvenz - und warum lila Kuehe helfen koennen, sie zu vermeiden

JAN KALBFLEISCH

---

Die Insolvenz ist eine der unerfreulichsten Phasen im beruflichen Leben eines Geschaeftsfuehrers und die Gruende fuer dieses Scheitern sind vielfaeltig. Eine wachsende Anzahl zeigt, dass das Risiko der (drohenden) Zahlungsunfaehigkeit nicht unterschaezt werden sollte. Die Folgen der Insolvenzordnung (InsO) werden eroertert, ebenso der moegliche Ablauf einer Insolvenz und potenzielle "Fallstricke". Anhand von Fallbeispielen werden Loesungen aufgezeigt. Sanierung, Insolvenzregelverfahren und Management Buyout werden in diesem Zusammenhang betrachtet. Zweifellos gibt es neben der Herausforderung, eine Insolvenz ordentlich und moeglichst "erfolgreich" durchzufuehren mindestens ein weiteres sehr bedeutendes Ziel: So erfolgreich sein, dass es zu keiner Insolvenz kommt. Was banal klingt ist in der Umsetzung mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden. Worin liegt der Unterschied zwischen erfolgreichen und nicht erfolgreichen Unternehmen? Es existieren einige Grundregeln, die viele erfolgreiche Unternehmen vereinen. Sie werden in diesem Vortrag auf unterhaltsame Weise vermittelt. Zum Beispiel heißt es, den Nutzen in den Vordergrund zu stellen und "anders" zu sein. Oder haben Sie sich noch nie gefragt, warum lila Kuehe deutlich laenger leben als Ihre normalen Kollegen?

---

JAN B. KALBFLEISCH

1972 in Aschaffenburg geboren, lernte Offsetdrucker und schloss an der HdM Stuttgart mit dem Diplom-Wirtschaftsingenieur ab. Zu den beruflichen Stationen gehoerten Heidelberger Druckmaschinen AG (Unternehmensberater) und GC Graphic Consult in Muenchen (Unternehmensberater, Partner, Mitglied der Geschaeftsleitung). Heute ist er Leiter des kaufmaennischen Bereiches bei CD Cartondruck AG in Obersulm und Rhetorik-Trainer fuer das Unternehmen Erfolg in Freising.

---

Dienstag, 1. Maerz 2005, 19.30 Uhr  
Aula des Staedtischen Beruflichen Schulzentrums,  
Pranckhstrae 2, S-Bahn Hackerbruecke  
Eintritt 6 Euro, Studenten 3 Euro,  
tgm-Mitglieder frei

# Kleines Label Große Probleme



ALESSIO LEONARDI

**Dienstag, 19. April 2005, 19.30 Uhr**

Gasteig München, Carl-Orff-Saal, Rosenheimer Straße 5  
U-Bahn Rosenheimer Platz

Eintritt **6 €**, Studenten **3 €**, TGM-Mitglieder **0 €**

In Zusammenarbeit mit dem Literaturhaus München

Jahrelang habe ich meine Fonts von renommierten Schriftenhäusern vertreiben lassen. Dann dachte ich mir, das kann ich auch selber. Das war der Anfang eines neuen Abenteuers, meiner Foundry **BuyMyFonts.com**, und die Ursache vieler nerviger Probleme, die ich in einem sachlichen, trockenen, fachspezifischen Vortrag erzählen werde.



ALESSIO LEONARDI (1965 in Florenz geboren) ist Kommunikationsdesigner und Schriftentwerfer. Nach einer wichtigen, intensiven, aber zum Glück nicht all zu langen Erfahrung bei MetaDesign, hat er sich 1994 selbstständig gemacht und führt seit 1997 zusammen mit Priska Wollein das Büro Leonardi.Wollein Visuelle Konzepte in Berlin. Einige seiner Schriften werden von Linotype Library und FontShop vertrieben, die anderen vertreibt er selbst im Internet durch sein neues Label BuyMyFonts.com.

Wer selbst schon in einer Jury tätig war, kennt die Freuden und Qualen einer Jury. Freuden bereitet der fachliche Austausch mit den Kollegen. Oder das anerkennende Bewundern guter Ideen.

Doch zur Qual kann es werden, wenn die Menge des zu Beurteilenden reduziert und Schnitte gemacht werden müssen. Wenn das gut Gemachte nicht mehr ausreicht, um weiter zu kommen. Wenn einzelne Bücher sich gegenüber den anderen ihrer Gruppe nicht genug durchsetzen können, ohne aber schlecht zu sein. Wenn jede/r weiß, welches Zusammenspiel nötig ist, um ein Buch zu produzieren und wie viel beim langen Prozess vom Entwurf bis zur Buchbindung schief gehen kann.

Beim Wettbewerb der schönsten Bücher wird die Qualität sowohl der technischen Produktion, als auch der Ausstattung und der buchgestalterischen Konzeption und der Gestaltung auf den Prüfstand gebracht. Angereichert mit Einblicken in die Juryarbeit werden einige Beispiele aus den Wettbewerben der *schönsten deutschen Bücher* vorgestellt. Bücher, die *gescheitert* sind ohne schlecht zu sein; die *schön* aussehen und doch einen Makel haben; die *funktionieren*, aber nicht überzeugen. Der Vortrag erzählt von den Hürden, zur Vollkommenheit zu gelangen und hält ein Plädoyer wider das Mittelmaß.

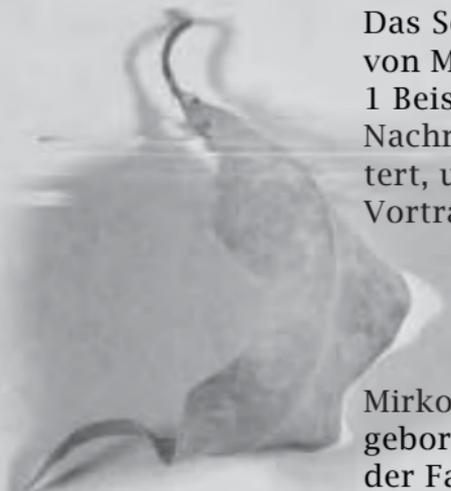
Typografische Strukturen, konzeptionelle Aussagen – Gestaltung als Verständnishilfe – die Wahl des Materials und die technische Umsetzung bilden ein sensibles Gefüge für das Endergebnis: Buch.

# Das vollkommene Buch gibt es nicht Uta Schneider Die nstag 3. Mai 2005 19.30 Uhr Literatur haus München

**Uta Schneider: Studium Visuelle Kommunikation** an der HfG Hochschule für Gestaltung Offenbach am Main. 17 Jahre selbständig als Typografin und Buchkünstlerin. Zahlreiche Prämierungen und Preise durch die Stiftung Buchkunst. Geschäftsführerin der Stiftung Buchkunst Frankfurt am Main und Leipzig seit 2001. Verantwortlich für den deutschen und den internationalen Buchgestaltungswettbewerb. Kuratorin von Sonderausstellungen. Parallel eigene künstlerische Arbeit am Thema Buch/Text/Installation/Zeichnung und Zusammenarbeit mit Ulrike Stoltz unter dem Namen <usus>. Ausstellungen im In- und Ausland.

Salvatorplatz  
U-Bahn Odeonsplatz  
Eintritt 6 €, Studenten 3 €  
tgm-Mitglieder frei  
In Zusammenarbeit mit dem  
Literaturhaus München

tllow0eltext\_\_.;rnone0cbpatlistlevelent  
0ace0velnumbers.;g05040 emplateid-  
848166274velnfcn2artat1  
f1 text\_o;numbers;ers;s;idermScheitern  
und Neuentwicklung von Magazinen  
**Mirko Borsche**



Das Scheitern und die Neuentwicklung  
von Magazinen, anhand verschiedener  
1 Beispiele - Ende der weitergeleiteten  
Nachricht. Der Text hier ist gescheitert,  
umso in der interessanter wird der  
Vortrag mit den Beispielen.

Mirko Borsche,  
geboren am Tegernsee, studierte an  
der Fachhochschule Augsburg  
Kommunikations-Design und an der  
Kingston University London mit dem  
Abschluß Master of arts. Er war und  
ist Art Director bei Start Advertising,  
Springer&Jacoby, jetzt-magazin,  
neon-Magazin, SZ-Magazin, sowie für  
bulthaup international und mini  
international. Und diese Liste lässt  
einiges erwarten.

Dienstag, 7. Juni 2005,  
19.30 Uhr  
Literaturhaus München,  
Salvatorplatz,  
U-Bahn Odeonsplatz  
Eintritt 6 Euro, Studenten 3 Euro,  
tgm-Mitglieder frei  
In Zusammenarbeit mit dem  
Kulturreferat der LH München

"S Ü N D E N der Typografie,  
T Y P O G R A F I E R  
G R Ü N D L I C H Gescheitertes.  
G E S C H E I T E R S  
T E S  
"

*Rudolf Paulus Gorbach*

Rudolf Paulus Gorbach, Typograf und Leiter des Jahreskurses Typografie in München, in dem Motivation zur Qualität eine große Rolle spielt. Lehrte an der Hochschule für Druck und Medien Stuttgart, der Fachhochschule München und der Akademie an der Einsteinstraße (U5). Sein Büro für Gestaltung und Realisierung existiert seit 1971. [www.gorbach-gestaltung.de](http://www.gorbach-gestaltung.de)

Sünden sind Regelverstöße und Sünden der Typografie sind Verstöße gegen Regeln der Typografie und der ästhetischen Wahrnehmung. So entstehen unglückliche Drucksachen, manchmal verwirrend oder gar unverständlich. Eigentlich alles Dinge, die die Kriminalpolizei, Abt. 71 A typografisches Unvermögen, nicht zulassen dürfte. Anhand einer Messe, einer Buch-Messe, werden in einzelnen Stationen solche Sünden ermittelt, dargestellt und hoffentlich bereut. Aber auch hier hat das Scheitern eine Chance. Nämlich alles lässt sich auch besser machen. Und wofür? Natürlich um die Welt zu verbessern.

**Dienstag, 5. Juli 2005, 19.30 Uhr**  
**Literaturhaus München,**  
Salvatorplatz,  
U-Bahn Odeonsplatz  
Eintritt 6 Euro, Studenten 3 Euro,  
tgm-Mitglieder frei  
In Zusammenarbeit mit dem  
Literaturhaus München

# DIE SEMINARE

## **Anmeldung**

Für die Anmeldung finden Sie im Umschlag eine heraustrennbare Karte. Bitte schicken Sie diese Karte an das tgm-Büro oder melden Sie sich über [www.tgm-online.de](http://www.tgm-online.de) an. Bei zu geringer Teilnehmerzahl muss der betreffende Kurs bzw. das Seminar abgesagt werden.

## **Zahlung**

Warten Sie mit der Bezahlung der Gebühr, bis Sie unsere Anmeldebestätigung oder Rechnung erhalten haben. Die erfolgt, wenn sicher ist, dass die Fortbildung stattfinden kann.

## **Rücktritt**

Sollten Sie einen Kurs oder ein Seminar, zu dem Sie sich angemeldet haben, nicht besuchen können, ist eine Abmeldung noch bis eine Woche vor Anmeldeschluss möglich. Danach ist die halbe Gebühr fällig und nach Anmeldeschluss die volle Kursgebühr oder Sie benennen einen Ersatzteilnehmer.

Auf den folgenden Seiten finden Sie unser Angebot an Seminaren und Kursen. Seminare finden ein- oder zweitägig am Wochenende statt. Kurse erstrecken sich über einen längeren Zeitraum, mehrere Wochen oder sogar Monate. Gemeinsam ist beiden Formen, dass sie berufliches Wissen aus dem Bereich der visuellen Kommunikation vermitteln und dass dieses Wissen immer auch gleich in die Praxis umgesetzt wird. Geleitet werden unsere Kurse und Seminare von anerkannten Fachleuten und praxiserprobten Dozenten.



## **Zertifikat**

Am Ende des Kurses erhalten alle Zertifikat, sofern sie mindestens zwei Drittel des Kurses besucht haben.

## **Haftungsausschluss**

Die tgm haftet nicht bei Verlust mitgebrachter Gegenstände.

## **Seminarräume**

Die tgm behält sich vor, kurzfristig den Ort zu wechseln (München und näheres Umland).

GESCHEITERT  
GESCHEITERT  
GESCHEITERT  
GESCHEITERT  
GESCHEITERT

## Acht Seminare

Seite 22

### **Texten für Grafiker – mit Worten gestalten**

Kai Bargmann

Seite 23

### **Das Einmaleins der Typografie und seine Anwendung**

Rudolf Paulus Gorbach

Seite 24

### **Grundlagen Farbe und Papier**

Renke Wilken,  
Roland Schröder

Seite 25

### **Scribble und Skizze**

Holger Schubert

Seite 26

### **Schrift: vom Entwurf zum digitalen Font**

Oliver Linke

Seite 27

### **Herstellung heute**

Matthias Hauer, Peer Koop

Seite 28

### **Colormangement**

Karl Koch

Seite 29

### **Raster in der Gestaltung**

Rudolf Paulus Gorbach  
Christiane Gerstung

## Texten für Grafiker – mit Worten gestalten

Kai Bargmann

„Das bisschen Text – das schreibt sich doch von selbst.“  
Ob wegen sinkender Budgets, des Trends zur Visualisierung oder mangels Sinn für die Bedeutung von Texten – immer häufiger verzichten Werbungtreibende, Verlage und Agenturen auf einen Texter und übertragen seine Aufgaben an Grafiker. Folge: Grafiker müssen selbst das Wort führen, sei es, dass sie vorgegebene Texte bearbeiten oder auf Basis von Unterlagen Claims, Lauftexte etc. entwickeln.

**Kein Grund zur Panik:** Das Seminar zeigt, wie man Worte als Gestaltungsmittel verwendet. Es vermittelt anhand vieler Beispiele und eigener Übungen die Grundlagen für die Betextung verschiedener Formate und das Rüstzeug zur Bearbeitung unterschiedlicher Textsorten.

Kai Bargmann (40), arbeitet als freier Texter und Journalist in München. Er entwickelt Kommunikationskonzepte für Unternehmen, textet für Markenartikler und schreibt für zahlreiche Zeitschriften und Zeitungen.

Ort Institut für Jugendarbeit

Germeringer Straße 30

82131 Gauting

Termin Samstag, 26., und Sonntag,

27. Februar 2005 jeweils

von 9 bis 13 Uhr und 14 bis 18 Uhr

Seminargebühr 200 Euro für

Mitglieder, 240 Euro für Nichtmitglieder,

zuzüglich ca. 40 Euro für

Verpflegung im Seminarhaus

Maximal 16 Teilnehmer

Anmeldung bitte bis 8. Oktober 2004

schriftlich oder über

[www.tgm-online.de](http://www.tgm-online.de) an das tgm-Büro

105 x 210



Einführung in die typografischen Grundkenntnisse mit Gestaltung einfacher Drucksachen. Seit Typografie durch DTP zu einem »frei verfügbaren« Verfahren geworden ist, wird über Typografie enorm viel geredet. Das reicht aber für die Praxis der Arbeit oft nicht aus. In diesem Seminar wird in kleinen Bausteinen das Einmaleins der Typografie dargestellt und gleichzeitig exemplarisch geübt. Die Praxis kommt hier nicht zu kurz. **Stoffplan** | Theorie: Details der Schrift, Schriftwahl und Schriftcharakter, Schriftgröße, Seitenaufbau und Satzspiegel, Papierformate, Gestaltungsraster und Auszeichnungen. Praxis: Elementare Übungen zu den Theorie-Themen. Einfache Gestaltung Schritt für Schritt: Mitteilungsblatt, Brief, Visitenkarte, Einladung sowie ein Prospekt. **Zielgruppe** | Alle, die an einer sinnvollen typografischen Aufbereitung von Text interessiert sind oder sie als Aufgabenstellung im Beruf haben. Bitte mitbringen: Schere oder Skalpell, Typometer, Montagekleber, Bleistift, Papier, Schneideunterlage. Wegen der Intensität des Seminars wird eine Übernachtung empfohlen, Vollpension ca. 55 Euro. **Dozent** | Rudolf Paulus Gorbach, Typograf und Dozent für Typografie an der Hochschule für Druck und Medien Stuttgart und an der Akademie an der Einsteinstraße (U5), Jahreskurs Typografie, zahlreiche Inhouse-Seminare; Büro für Gestaltung und Realisierung seit 1971. **Ort** | Institut für Jugendarbeit, Germeringer Straße 30, 82131 Gauting. Termin Samstag, 20., und Sonntag, 21. November 2004 jeweils von 9 bis 13 Uhr und 14 bis 18 Uhr. **Seminargebühr** | 210 Euro für Mitglieder, 240 Euro für Nichtmitglieder, zuzüglich ca. 40 Euro für Verpflegung im Seminarhaus. Maximal 16 Teilnehmer. Anmeldung bitte bis 29. Oktober 2004 schriftlich oder über [www.tgm-online.de](http://www.tgm-online.de) an das tgm- Büro.

# Grundlagen Papier und Farbe

**Dr. Renke Wilken, Ursula Borgmann, Robert Dörffel**

Papier und Druckfarben beeinflussen die Realisierung von Druckprodukten. Wie werden die Werkstoffe hergestellt, welche unterschiedlichen Eigenschaften weisen sie auf, welche Faktoren wirken auf sie ein, zu welchen Problemen kann es kommen, wie kann der Gestalter entsprechend entwerfen und handeln?

**Stoffplan** Papierherstellung, Papiermaschinen, Stoffaufbereitung, Papierveredelung, Papiersorten, Messen und Prüfen von Papier, drucktechnische Eigenschaften, Grundbegriffe wie beispielsweise flächenbezogene Masse, Zweisseitigkeit und Maschinenrichtung. Aufbau und Bestandteile von Druckfarbe, Anforderungen an Druckfarben, Druckfarbherstellung (Schwerpunkt Bogensetz), rheologische Eigenschaften, Trocknungsarten. Vorbeugung und Vermeidung von Problemen, die vor allem bei der Weiterverarbeitung von Druckprodukten auftreten.

**Zielgruppe** Alle Gestalter und Hersteller, welche die Grundlagen ihrer am meisten benutzten Werkstoffe kennen lernen und sicherer im Umgang mit ihnen werden wollen.  
Das Seminar ergänzt ideal das Seminar »Herstellung heute«.

**Dozenten** *Dr. Renke Wilken* (1945), Studium der Grenzflächenphysik. Seit 1979 in der pts München in Forschung und Beratung tätig. Lehrauftrag an der FH München und ehrenamtliche Tätigkeiten, insbesondere im Bereich der Normung.

*Ursula Borgmann* (1955), Studium der Polymerchemie, verschiedenen Stationen in der Hubergroup (Bindemittelentwicklung Offset, Laborleitung). Heute Entwicklungsleitung für die gesamte Hubergroup sowie die Leitung der INK ACADEMY.

*Robert Dörffel* (1968), nach Abitur Lehre und Arbeit als Offsetdrucker, Verkauf von Druckerszeugnissen, anschließend Wechsel zur Hubergroup als Berater für Feuchtmittelsystemen. Heute im organisatorischen und fachlichen Bereich der INK ACADEMY tätig.

**Ort** Schulungsraum der INK ACADEMY, Michael Huber München GmbH, Feldkirchener Straße 15, 85551 Kirchheim/Haimstetten

**Termin** Samstag, 12., und Sonntag, 13. März 2005, jeweils von 9 bis 13 Uhr und 14 bis 18 Uhr

**Seminargebühr** 220 Euro für Mitglieder, 260 Euro für Nichtmitglieder, zuzüglich ca. 40 Euro für Verpflegung. Maximal 20 Teilnehmern

**Anmeldung** bitte bis 30. Januar 2004 schriftlich oder über [www.tgm-online.de](http://www.tgm-online.de) an das tgm-Büro



Holger Schubert

Wie entwickle ich eine gestalterische Idee? Wie gehe ich an die Aufgabe, eine Anzeige, eine Broschüre oder ein Logo zu entwerfen?

Wir gehen in diesem Kurs auf eine bewusst ideengeleitete Arbeit des Entwerfens ein:

Denken mit der „Hand“; Strategien, wie die Angst vor dem weißen Blatt verschwindet und wie mit Stift und Papier Ansätze entstehen, die uns kein Computer liefern kann. Ein grafischer und gescribbelter Streifzug durch die Welt des Designs.

## scribble und skizze

- Stoffplan** Grundlagen des Entwerfens mit Skizzen und Scribbles, Seitenlayout scribbeln, Scribbeln und Skizzieren von Schrift-Typen, Planung von Bildern als Scribble, praktische Übungen. Die Teilnehmer sollten eine selbst gestellte (reale oder erfundene) Aufgabe zur Bearbeitung mitbringen.
- Zielgruppe** Jeder, der entwerfen möchte, darf oder muss. Einsteiger, die Clip-Art-Vorräte nicht mehr sehen können, und Fortgeschrittene, die mal wieder mit der Hand denken wollen. Bitte mitbringen: DIN-A4-Papier weiß, Arbeitsunterlage Karton oder Kunststoff (möglichst DIN A2 groß), Lineal, Schere oder Cutter, Klebestift, diverse Stifte: Graphit-/Bleistift, Scribble-Marker, Kugelschreiber, Filzstifte usw.
- Dozent** Holger Schubert, Dipl.- Des. (FH), war Lehrbeauftragter für Schrift und Typografie an der FH München, arbeitete selbstständig als Designer sowie in verschiedenen Werbe- und Design-Agenturen, zuletzt Senior Art Director mit Schwerpunkt Corporate-Design-Konzepte. Heute Leiter einer Abteilung für Visuelle Kommunikation in der EADS.
- Ort** Institut für Jugendarbeit, Germeringer Straße 30, 82131 Gauting
- Termin** Samstag, 29. Januar 2005 von 9 bis 13 Uhr und 14 bis 18 Uhr
- Seminargebühr** 120 Euro für Mitglieder, 150 Euro für Nichtmitglieder, zuzüglich ca. 20 Euro für Verpflegung im Seminarhaus
- Maximal 16 Teilnehmer**
- Anmeldung** bitte bis 7. Januar 2004 schriftlich oder über [www.tgm-online.de](http://www.tgm-online.de) an das tgm- Büro.

## Schrift: Vom Entwurf zum digitalisierten Font

Oliver Linke

Anhand von eigenen Entwürfen der Seminar-  
teilnehmer werden die Arbeitsschritte des  
Entstehens einer Schrift vom Entwurf bis zur  
Herstellung besprochen und veranschaulicht.

Die wichtigen Entscheidungen in der  
Entwurfsphase bezüglich Formcharakter und  
Lesbarkeit bilden neben den digitalen Möglichkeiten  
unter Fontographer (Zurichtung, Kerning,  
Bildschirmschriften, Hinting etc.) einen  
Schwerpunkt. Dabei werden auch die  
»Alltagsprobleme« des Typografen, wie etwa  
Umformatierungen, Zurichtungskorrekturen,  
Hinzufügen von Zeichen oder Logos ihren Platz  
im Seminar erhalten.

**Zielgruppe** Das Seminar wendet sich an alle, die  
einen Einstieg in die Schriftgestaltung wagen  
wollen, die gerne – zum Beispiel bei Wortmarken,  
Schriftzügen etc. – Schriften modifizieren oder die  
durch einen tieferen Einblick in die Schriftgestaltung  
ihre Typografie verbessern wollen. Das Seminar  
ist aber keinesfalls als reiner Fontographer-Kurs zu  
verstehen.

**Dozent** *Oliver Linke* studierte Kommunikations-  
Design in Augsburg und Kansas City; arbeitet  
selbstständig als Designer für Print- und  
Online-Medien; Lehraufträge in München (Blocherer  
Schule) und Augsburg (Fachhochschule) für Schrift  
und Typografie.

**Ort** Akademie an der Einsteinstraße (U5),  
Einsteinstraße 42, U-Bahn Max-Weber-Platz

**Termin** Samstag, 11., und Sonntag,  
12. Dezember 2004, jeweils von 9 bis 13 Uhr  
und von 14 bis 18 Uhr

**Seminargebühr** 200 Euro für tgm-Mitglieder,  
240 Euro für Nichtmitglieder  
Maximal 15 Teilnehmer

**Anmeldung** bitte bis 19. November 2004  
schriftlich oder über [www.tgm-online.de](http://www.tgm-online.de) an  
das tgm-büro

Peer Koop

## >> **Herstellung heute**

und Matthias Hauer

In diesem Seminar wird am Beispiel der Herstellung von Büchern der organisatorische und technische Weg vom Manuskript bis zur fertig palettierten Auflage erläutert und anhand praktischer Beispiele dargestellt.

Stoffplan Projektmanagement, Projektabläufe, Kommunikation und Schnittstellen innerhalb und außerhalb des Verlags, Kalkulationen, Vorbereitung von Texten und Bildvorlagen, Druckvorstufe, Druckverfahren, Werkstoffe Papier und Farbe, Druckveredelung, Druckweiterverarbeitung, Druckabnahme, Qualitätskontrolle, Spezialisierung.

### **ZIELGRUPPE**

**Neu- und Quereinsteiger als**

**Hersteller oder Herstellungsassistenten**

**in Verlagen, herstellende Lektoren**

**Dozenten: Peer Koop (1965)**

**in kleinen Verlagen, Produktioner**

**Repro-Ausbildung, Hersteller**

**in Agenturen, Grafiker, die ihre**

**im Max Hueber Verlag, Ismaning**

**drucktechnischen und organisatorischen**

**Matthias Hauer (1970)**

**Kenntnisse erweitern wollen.**

**Dipl.-Ing.(FH) Druckereitechnik,**

**Hersteller im Prestel Verlag, München**

**Ort:** Institut für Jugendarbeit,  
Germeringer Straße 30, 82131 Gauting

**Termin:** Samstag, 19., und Sonntag, 20. Februar 2005  
jeweils von 9 bis 13 Uhr und 14 bis 18 Uhr

**Seminargebühr:** 200 € für Mitglieder,  
240 € für Nichtmitglieder,  
zuzüglich ca. 40 € für Verpflegung im Seminarhaus

**Maximal 16 Teilnehmer**

**Anmeldung bitte bis 29. Oktober 2004**  
**schriftlich oder über**

**[www.tgm-online.de](http://www.tgm-online.de) an das tgm-Büro**



## Colormanagement

Karl Koch

Wir brauchen Colormanagement, sagt man. Aber was ist das? Wieso brauchen wir es und wie können wir es nützlich einsetzen? Oder umgekehrt: Welchen erheblichen Vorteil hat unsere Produktion und Gestaltung mit Colormanagement?

### Ort

Institut für Jugendarbeit,  
Germeringer Straße 30,  
82131 Gauting

### Termin

Samstag, 16. und  
Sonntag, 17. April 2005  
jeweils von 9 bis 13 Uhr  
und 14 bis 18 Uhr

### Seminargebühr

210 Euro für Mitglieder,  
240 Euro für Nicht-  
mitglieder, zuzüglich ca.  
40 Euro für Verpflegung  
im Seminarhaus  
Maximal 16 Teilnehmer

### Anmeldung

bitte bis 15. März 2005  
schriftlich oder über  
[www.tgm-online.de](http://www.tgm-online.de) an  
das tgm-Büro

**Stoffplan** Einführung und Grundlagen, Monitorkalibrierung und -profilierung, Vorstellung verschiedener Scanner-/Kameratargets, Erstellen von Scannerprofilen für Aufsicht, Durchsicht und Rescan, Farbräume, Sonderfarben, Druckerprofilierung, Anwendung von ICC-Profilen in Standardsoftware, ICC Workflow, Medienneutrale Datenhaltung, Farbkommunikation mit Kunden und Auftraggebern, Adobe Photoshop und CM, Fehlerquellen und Ausblick.

**Zielgruppe** Typografen, Grafik- und Kommunikationsdesigner, Fotografen, Buchgestalter, Hersteller und Produzenten, sowie Personen, die mit der Bildverarbeitung direkt zu tun haben.

**Dozent** Dipl.-Ing. Karl Koch ist seit 15 Jahren im grafischen Bereich tätig und hat sich dabei schon seit 12 Jahren mit Colormanagement beschäftigt. 1997 gründete er die Firmen *Color Solutions Consulting* und *Color Solution Software* in Penzberg. Dort wird einschlägige Software entwickelt mit dem Markennamen *BasICColor* und in der Consultingfirma geht es um Beratung, Schulung und Einführung in Colormanagement-Systeme. Nicht verwunderlich ist, dass Koch in verbliebener Freizeit gerne fotografiert.

# Raster in der Gestaltung

Rudolf Paulus Gorbach  
Christiane Gerstung

Kaum eine Drucksache – aber auch eine Website – kommt heute ohne einen Gestaltungs raster aus. Dieser ist ein Werkzeug für Ordnung, Systematik und Rhythmus in der Gestaltung. Dabei ist der Raster nicht als starres Korsett zu sehen sondern als Kanon für eine schöpferische Freiheit. Und man staunt, wie flexibel man mit einem intelligent aufgebauten Raster gestalten kann.

**Stoffplan**\_\_Entwicklung von Proportionen, Formate von Drucksachen, Büchern, Zeitschriften u.a.  
Wie findet man einen Raster? Voraussetzungen für einen Gestaltungs raster, Aufbau von Gestaltungs rastern, Rasterarten, Vorzüge der Rasterarbeit. Zahlreiche praktische Übungen.

**Zielgruppe**\_\_Alle, die schon längst einmal mehr über Raster und Gestaltungssysteme lernen wollen und die das unsystematische Arbeiten satt haben. Ein Einsteiger-Seminar, das umfangreiche Informationen bietet. *Bitte mitbringen:* Schere oder Skalpell, Typometer, Montagekleber, Bleistift, Papier, Schneideunterlage  
\_\_Wegen der Intensität des Seminars wird eine Übernachtung empfohlen, Vollpension ca. 55 Euro

**Dozenten**\_\_*Rudolf Paulus Gorbach*, Typograf, Buchgestalter und Leiter des Jahreskurses Typografie in München. Lehrte an der Hochschule für Druck und Medien Stuttgart, der Fachhochschule München und der Akademie an der Einsteinstraße (U5). Sein Büro für Gestaltung und Realisierung existiert erfolgreich seit 1971. [www.gorbach-gestaltung.de](http://www.gorbach-gestaltung.de)

\_\_Der Schwerpunkt der Tätigkeit von *Christiane Gerstung* liegt im didaktischen Buch und in der Gestaltung von Erscheinungsbildern. Sie arbeitet seit über zehn Jahren selbständig für Öffentliche Institutionen, Verlage und andere Unternehmen. Nach ihrem Studium war sie bei der Werbeagentur GGK angestellt und für namhafte Gestalter tätig. Auch eine langjährige Lehrtätigkeit in typografischen Grundlagen und deren Realisierung gehört zu ihrem Repertoire.

**Ort**\_\_Institut für Jugendarbeit, Germeringer Straße 30, 82131 Gauting

**Termin**\_\_Samstag, 4., und Sonntag, 5. Juni 2005 jeweils von 9 bis 13 Uhr und 14 bis 18 Uhr

**Seminargebühr**\_\_210 Euro für Mitglieder, 240 Euro für Nichtmitglieder, zuzüglich ca. 40 Euro für Verpflegung im Seminarhaus.

Maximal 16 Teilnehmer

**Anmeldung**\_\_bitte bis 29. Oktober 2004 schriftlich oder über [www.tgm-online.de](http://www.tgm-online.de) an das tgm-Büro

## Kurse

Auf den folgenden Seiten finden Sie unser Angebot an Kursen. Kurse erstrecken sich über einen längeren Zeitraum, mehrere Wochen oder sogar Monate. Sie sollen berufliches Wissen aus dem Bereich der visuellen Kommunikation vermitteln und dieses Wissen immer auch gleich in die Praxis umsetzen helfen. Geleitet werden unsere Kurse von anerkannten Fachleuten und praxiserprobten Dozenten.

### Anmeldung

Für die Anmeldung finden Sie im Umschlag eine heraus-trennbare Karte. Bitte schicken Sie diese Karte an das tgm-Büro oder melden Sie sich unter [www.tgm-online.de](http://www.tgm-online.de) an. Bei zu geringer Teilnehmerzahl muss der betreffende Kurs abgesagt werden.

### Zertifikat

Am Ende des Kurses erhalten alle Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein Zertifikat, sofern sie mindestens zwei Drittel des Kurses besucht haben.

### Zahlung

Warten Sie mit der Bezahlung der Gebühr, bis Sie unsere Anmeldebestätigung oder Rechnung erhalten haben. Die erfolgt, wenn sicher ist, dass die Fortbildung stattfinden kann. Mit dem Lastschriftverfahren ist alles noch einfacher. Der Einzug erfolgt vor Beginn des Kurses.

### Rücktritt

Sollten Sie einen Kurs, zu dem Sie sich angemeldet haben, nicht besuchen können, ist eine Abmeldung noch bis eine Woche vor Anmeldeschluss möglich. Danach ist die halbe Gebühr fällig und nach Anmeldeschluss die volle Kursgebühr. Alternativ können Sie einen Ersatzteilnehmer benennen.

### Haftungsausschluss

Die tgm haftet nicht bei Verlust mitgebrachter Gegenstände.

### Seminarräume

Die tgm behält sich vor, kurzfristig den Ort zu wechseln (München und näheres Umland).



Lilian Neunhoeffer Illustration

# Kurse

- 34 Schrift und Typografie im 20. Jahrhundert
- 35 Gescheitert?

## SCHRIFT UND TYPOGRAFIE IM 20. JAHRHUNDERT



Fotografie und Konzeption: Alfred Küng,  
Gestaltung von Ausstellungen und Museen

**DOZENT** *Rudolf Paulus Gorbach*,  
Typograf und Dozent für Typo-  
grafie an der Hochschule für  
Druck und Medien Stuttgart  
und der Akademie an der  
Einsteinstraße (U5), wo er seit  
1986 Geschichte der Schrift und  
der visuellen Kommunikation  
lehrt. Initiator des Jahreskurses  
Typografie; Büro für Gestaltung  
und Realisierung seit 1971.  
[www.gorbach-gestaltung.de](http://www.gorbach-gestaltung.de)

**ORT** Literatur Moths,  
Rumfordstraße 48,  
80336 München,  
S-Bahn Isartorplatz

**TERMINE** Vier Montagabende,  
vom 25. Oktober bis  
22. November 2004  
(außer 1. November),  
19.30 bis 21.00 Uhr

**KURSGEBÜHR**  
80 Euro für tgm-Mitglieder,  
100 Euro für Nichtmitglieder  
Maximal 20 Teilnehmer

**ANMELDUNG** bitte  
bis 11. Oktober 2004 schriftlich  
oder über [www.tgm-online.de](http://www.tgm-online.de)  
an das tgm-Büro

Anhand von vier Stationen wird die  
Bedeutung der Typografie und ihrer  
Schriften des 20. Jahrhunderts erläutert.

- 1 Es beginnt mit dem Aufbruch der  
Buchgestaltung Anfang des letzten  
Jahrhunderts, die nach den Reformen  
der Jahrhundertwende eine glänzende  
Gestaltungsepoche brachte.
- 2 Der zweite Teil befasst sich mit  
dem Bauhaus, den zwanziger Jahren  
und den Einflüssen auf die Typografie.  
Architektur und Bauhausstil  
begründeten eine Denkweise, Bauhaus-  
Schriften versuchten eine Revolution.  
Zusammen zeigte dies subtile Wirkung  
bis in unsere Zeit hinein.
- 3 Nicht um Nierentische geht  
es im dritten Teil: Die besseren  
fünfziger Jahre sind für die zweite  
Jahrhunderthälfte äußerst wichtig.  
Gesucht wurde der Anschluss an die  
Zeit vor den Nazis und begründet  
wurde so etwas wie die Ulmer  
Gestaltungshochschule.
- 4 Im vierten Teil wird die Veränderung  
durch Mac und PC betrachtet. Neue  
Formen kamen auf, die aber zum  
Teil schon in der Zeit des Fotosatzes  
vorgedacht wurden. Gleichzeitig  
ergaben sich wunderbare neue  
technische Möglichkeiten, die aber  
ohne Kenntnis der Theorien und des  
Handwerks der Gestaltung nicht  
automatisch zu guten Ergebnissen  
führen.

Das 20. Jahrhundert hat eine sehr  
interessante Geschichte der Schrift und  
der visuellen Kommunikation. Deren  
Kenntnis gibt neue Möglichkeiten für  
die eigenen Gestaltungsmühen.

**ZIELGRUPPE** Verlagshersteller,  
Schriftsetzer, Grafikdesigner, Anwender  
von Systemen des elektronischen  
Publizierens, gestaltende Redakteure  
und alle an Schrift und visueller  
Kommunikation Interessierte.



# Gescheit

Nachdem  
trotz intensiver Bemühungen  
unsere technischen, aber  
auch die gestalterischen  
Kurse häufig an der zu  
geringen Teilnehmerzahl  
scheiterten, überlegen wir,  
wie es weitergehen könnte.

Wir legen deshalb  
eine Denkpause ein.  
Dazu bitten wir um  
Ihre Meinung.

Schreiben, faxen  
oder mailen Sie uns unter:  
[susannegassner@tgm-online.de](mailto:susannegassner@tgm-online.de)

Und  
das ist  
auch der Grund,  
warum Sie hier so wenig  
Kurse angeboten bekommen.

## Gescheiterte Produktion:

Plötzlich gab es eine Seite **doppelt!?**

Vermutlich weil die tgm die **Tomaten** vom Umschlag bereits **auf den Augen** hatte ...

ColorManagement

Karl Koch

Wir brauchen ColorManagement, sagt man. Was ist das? Wieso brauchen wir es und wie können wir es nützlich einsetzen? Überlagern wir? Welches erfasste Color-Info hat unsere Produktion und Gestaltung mit ColorManagement?

Stoffplan

Einführung und Grundlagen, Monitor-Kalibrierung und -profilierung, Farbstichweg verschiedener Systeme, Kameratargets, Erstellen von Scannerprofilen für Aufsicht, Durchsicht und Restan, Farbräder, Sonderfarben, Druckerprofilierung, Anwendung von ICC-Profilen in Standardprozessen, ICC Workflow, Medienneutralität, Kalibrierung, Farbkomplikation mit Kunden und Auftragnehmern, Adobe Photoshop, verschiedene Quellen und Ausgabe

Zielgruppe

Typografie, Grafik- und Kommunikationsdesigner, Fotografen, Buchgestalter, Hersteller und Prevedienstleister sowie Personen, die mit der Digitalisierung direkt zu tun haben

Dozent

Dipl.-Ing. Karl Koch ist seit 16 Jahren im grafischen Bereich tätig. Er hat sich dabei schon seit 10 Jahren mit ColorManagement beschäftigt. 1997 gründete er die Firmen Color Software Consulting und Color Software Software in Penzberg. Dort wird einschlägige Software entwickelt mit dem Markennamen ColorColor und in der Tochterfirma geht es um Beratung, Schulung und Etablierung von Colormanagement-Systeme. Er ist insbesondere für klassische in vertriebener Freizeit verweilt fotografiert.

Ort Institut für Jugendberbeit,

Gerneringer Straße 30, 62131 Gießen

Termin Samstag, 19. ... und Sonntag, 20. April 2005

Jeweils von 10 bis 13 Uhr und 14 bis 18 Uhr

Semibargeld: 100 Euro für Mitglieder

240 Euro für Nichtmitglieder,

zuzüglich 100 Euro für

Verpflegung im Seminarhaus

Maximal 16 Teilnehmer

Anmeldung bis zum 15. März 2005

Schriftlich über

[www.tgm-waiver.de](http://www.tgm-waiver.de) an [waiver@tgm-hhs.de](mailto:waiver@tgm-hhs.de)

Sonnenstudio

Weiteres

- 39 Werkstattgespräch/Besichtigung
- 41 Studienreise
- 43 Vorstand
- 45 Arbeitsgruppen
- 46 Beteiligte Gestalter
- 47 Impressum
- 48 Dank

Hintere Umschlagklappe: Antwortkarte

**10% TALENT**

**90% FLEIß**

# Werkstattgespräche

*Werkstattgespräche sind Präsentationen, Darstellungen, Erläuterungen zu Themen, die uns angehen. Keine Vorträge im klassischen Sinn sollen stattfinden, sondern ein offenes Forum.*

*Nach den gut besuchten Werkstattgesprächen des vergangenen Jahres planen wir:*

## **Akquisition, Vertrag und Rechte des Gestalters**

Lutz Hackenberg AGD (Allianz deutscher Designer e.V.)

**AGD**

### **Eigene Arbeiten besprechen**

Eine Chance des Austauschs mit anderen Teilnehmern über Gestaltung.

Moderation: NN



### **Drei kleine Verlage und ihre Buchgestaltung**

1

2

3



*Die Termine stehen noch nicht fest, weshalb die Einladung mit den »Vier Seiten« erfolgt.*

## Studienreisen



Zu tgm-Studienreisen  
wird mit den nächsten  
»Vier Seiten« eingeladen.

Geplant ist (immer noch) eine  
Reise nach Wien, dessen  
gestalterische und typografische  
Szene sehr interessant ist.  
Uns erwartet die tga, die typo-  
graphische gesellschaft austria.

Eine Reise nach Stuttgart zum Druckmuseum  
der Offizin Gustav Reichert, Kornwestheim  
und zur HdM (Hochschule der Medien) in  
Stuttgart.



Folgende Besichtigungen werden erwogen:

Augsburg. Papierfabrikation und Druck-  
maschinenbau;

Kösel, Krugzell. Gesamtproduktion von Büchern  
in einem völlig neuen und modernen Betrieb  
mit einer starken Buchbinderei.

Und nach Leipzig sollten wir auch mal wieder

...





## **Arbeitsgruppen**

### **Programmplanung Vorträge**

Rudolf Paulus Gorbach

### **Programmplanung**

#### **Seminare Kurse**

Rudolf Paulus Gorbach  
Astrid Baldauf  
Matthias Hauer  
Christiane Gerstung

### **Gestaltung**

Matthias Hauer  
Waltraud Hofbauer  
Christiane Gerstung  
Stefan Engelhardt

### **Drucksachen-Produktion**

Matthias Hauer

### **Redaktion/Lektorat**

Julia Hoffmann  
Nora Tahy

### **Redaktion „Vier Seiten“**

Michael Lang  
Andrea Mogwitz

### **Online**

Peer Koop  
in Zusammenarbeit mit  
Justimagine und Aicomm,  
München

### **Medientechnik**

Oliver Linke

### **Presse- und Öffentlichkeitsarbeit**

Susanne Gaßner  
Rolf Kaiser

# Gestalter:

Alessio Leonardi, Berlin

Alex Krauth, Köln

Michael Bahl, Jaberbach, Mauthausen

Stefanie Silber, Heilbronn

Waltraud Hofbauer, München

Nora Tahy, München

Holger Schubert, München

Vera Bräuner, Bonn

Rudolf Paulus Gerbach, Utting am Ammersee

Reinhard Blumenstein, München

Stefan Engelhardt, MÜHLBÖRF AM INN

Wolfgang Baum, Gauting

Dagmar Gerbach, Augsburg

Andreas Willisch, Mainz am Main

MARCKUS BÖCKHORN, MÜNCHEN

Wilhelm Schäfer, Köln

Alessio Leonardi, Berlin

Uta Schneider, Frankfurt

Holger Schubert, München

Andrea Mogwitz, München

Peer Koop, München

Stefan Vogt, München

Julia Hoffmann, München

HELFRIED PRÜNSTER, MÜNCHEN

MATTHIAS HAUER, MÜNCHEN

MARCKUS SCHRÖPFEL, WUPPERTAL

FRIEDRIKE SCHIERGE, MÜNCHEN

ROBERT BIGLER, BRÜNNENZELL

MICHAEL WÖRGÖTTER, MÜNCHEN

MICHAEL LANG, ERDING

Lilian Neuhoeffer, Kempten

ULRIKE SCHMIDT, MÜNCHEN

ALFRED KÜNG, MÜNCHEN

MARTIN WINKELMANN, MÜNCHEN

Markus Jürgens, München

ROLAND ANGST, MÜNCHEN

Melke Sellier, München

Armin Kling, Regensburg

Kristina Posse, München

Astrid Baldauf | eosemnmA ma gnltU

Vanessa Schricker, München

Handwritten text at the top of the page.

Handwritten text, possibly a name or title.

Handwritten text at the bottom of the page.

# Dank



Ohne freundliche Zuwendungen wäre dieses Programm nicht erschienen.

Als Vorsitzender der tgm danke ich sehr herzlich allen, die durch ihre Arbeit und ihre Spenden dieses Programm ermöglicht haben.

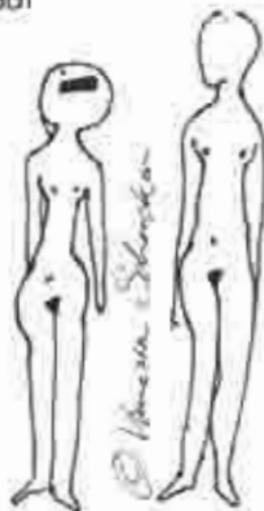
Besonders den Firmen Cordier (Schleipen), Bad Dürkheim, für die Papier-Spende; FOAG, München, für den Druck; Bückers, Anzing, für die Verarbeitung;

allen Gestaltern, die die Mühe der Einzelseiten-Gestaltung nicht scheuten;

Christiane Gerstung und Walfrad Hofbauer, die die Idee für dieses Gestaltungsexperiment hatten und sich auch darum gekümmert haben;

Matthias Haver für die Organisation der Herstellung.

Rudolf Paulus Gorbach



Barbara Schuster

Gestaltung?  
1. Fr. Arn. gold. Spindelstumpf  
2. Hirschbach - DTP - Vektor - Aus - als in den  
3. Die Frage aus dem Kuppel - Scherker!

2) 1) 2) 3) 4) 5) 6) 7) 8) 9) 10) 11) 12) 13) 14) 15) 16) 17) 18) 19) 20) 21) 22) 23) 24) 25) 26) 27) 28) 29) 30) 31) 32) 33) 34) 35) 36) 37) 38) 39) 40) 41) 42) 43) 44) 45) 46) 47) 48) 49) 50) 51) 52) 53) 54) 55) 56) 57) 58) 59) 60) 61) 62) 63) 64) 65) 66) 67) 68) 69) 70) 71) 72) 73) 74) 75) 76) 77) 78) 79) 80) 81) 82) 83) 84) 85) 86) 87) 88) 89) 90) 91) 92) 93) 94) 95) 96) 97) 98) 99) 100)

**VORSCHLAG 1 „poetisch“** | VAR 1 Schönheit des Scheiterns | VAR 2 Schönheit des Scheiterns – Chance auf Neubeginn | VAR 3 Schönheit der Chance – Scheitern verstehen | **VORSCHLAG 2 „poetisch-paradox“** | Die Chance des Scheiterns – die Schönheit des Neubeginns | **VORSCHLAG 3 „scheitern, schöpfen, schaffen“** | VAR 1 Die schöpferische Kraft des Scheiterns/Neubeginns | VAR 2 Vitalität und Kreativität – die schöpferische Kraft des Scheiterns/Neubeginns | VAR 3 Kreativ schaffen – aus Scheitern Kraft schöpfen | VAR 4 Aus Scheitern Kraft und Kreativität schöpfen | VAR 5 Chance des Scheiterns – Kraft schöpfen und kreativ schaffen | VAR 6 Kraft und Kreativität – Chancen im Neubeginn | VAR 7 Scheitern verstehen – kreativ schaffen | **VORSCHLAG 4 „nüchtern-intellektuell“** | VAR 1 Chancen im Scheitern – Kritik und Würdigung | VAR 2 Chancen des Scheiterns – Risiko vs. Wagnis | **VORSCHLAG 5 „es schwelgt das Pathos“** | Glanzvoll scheitern – kraftvoll wieder aufstehen | **VORSCHLAG 6 „heiter“** | VAR 1 Zitronen zu Limonade – vom Misserfolg zum Erfolg | VAR 2 Zitronen zu Limonade – aus Fehlern lernen | VAR 3 Zitronen zu Limonade – Scheitern verstehen | **VORSCHLAG 7 „nachdenklich“** | Fehler verstehen – von der Chance im Neubeginn

Adresse des TGM-Büros:

**Typographische Gesellschaft München e.V.**

Susanne Gaßner | Unterbrunner Straße 27 | 82131 Gauting

Telefon 0 89-7 14 73 33 | Fax 0 89-71 53 01

E-Mail Gassner@tgm-online.de | Internet www.tgm-online.de

Nudel<sup>n</sup> mit Scheitern-Sofse

ca. 500 gr geworfene Tomaten

1 Zehe Knoblauch

Basilikum, Salz, Olivenöl



Sammeln Sie die Tomaten die an ~~Straßen~~<sup>Ihnen</sup> vorbeigeflogen sind.

Waschen Sie sie mit kaltem Wasser und passieren Sie sie mit der

Flott~~Flotte~~<sup>Flotte</sup>. Gen<sup>einem</sup> hohen <sup>Rand</sup> Bordern  
In eine Pfanne mit Olivenöl, lassen Sie das Knoblauch kurz anbraten und nehmen ~~es~~<sup>ihn</sup> raus. Vorsetzung: www.BuyMyFonts.com